Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 3 (1948)

Rubrik: D'Entschliger zügle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sere Wohnung) zurückgeleitet. Wir luden sie zum Nachtessen ein, durften aber wegen schlechter Bereitschaft unsres Gastwirts nicht lange darauf beharren. Sie bezeugten ihrerseits keine besondre Lust, unsre Invitation (Einladung) zu acceptieren (anzunehmen). Gleichwohl wurden wir beim Nachtessen vom löblichen Magistrat (Regierung) von Sitten mit dem Ehrenwein beschenkt. Nach dem Nachtessen brachte uns der Kanzler das Pergamentdoppel der Lehensurkunde. Anderntags, den 22. Juli, haben wir unsere Rückreise von Sitten in Gottes Namen angetreten.

Dabam Bernae post reditum Idibus Septembris 1735.
(Gegeben zu Bern nach der Rückkehr Mitte September 1735)

Entschligen und wir von heute

D'Entschliger zügle

„Moere zügles una ii."
Siit Aernscht, gschouwet buspra drii.
„Chunnscht du mit mer ahi Fritz?"
„Ja wolabba, wien e Fitz."

Chuela giit der Morgeluft,
Dreit sig üüsa Aernscht uf d'Huft
Uf der Bett're. Dur e Spalt
Glust er us i Morge chalt.

„Auna düür mit Sack u Pack
Chömes!" Rüeft er dur e Chlack
Aeüsem Fritz im undre Stall.
Wan där dreit sig zwüü, drüü Mal.

Jitz, nu fascht im Fiischtere
Ghöerschi dur e Laaß ab giischtere.
Entlig, dur viel Gstüd u Touw
Sis bim Ruufmattbrüggli, gschouw!

Wohl, jitz chunnts desinha z'pole!
Daischt es Knütsch va Hüüfne Rolle,
U dur allz düür ghöerscht ewile
Denn es Hündschi blöeßig pile!

„Gschouw dä Muni, gang nät z'bii!"
Rüeft Fritz, kit fascht um derbii.
Chalber, Guschteni u Chüeh,
Triichli, Rolli, Glüt, u wie!

Gugg die Chueh da mit där Plumbbe!
Uh! das Chälbschi tuet nascht gumbbe!
Etz verhudlet wöttigs Glüt!
D'Entschliger si riihi Lüt!

„Hoi, hoi!" — „Bützi, Bützi, chum!"
„Hö da, Gölda, tue nät dumm!"
„Chum, sä choem mis Loobbi, choem!"
Entlig finden alu ds Troem.

Brüele, hoere, gloggne tuets.
„Bärglüt, fur e Summer, Guets! —
Bhüet uch Gott, u blibet zwäg. —
Chum ga zmorgne, Fritz jitz, säg!"